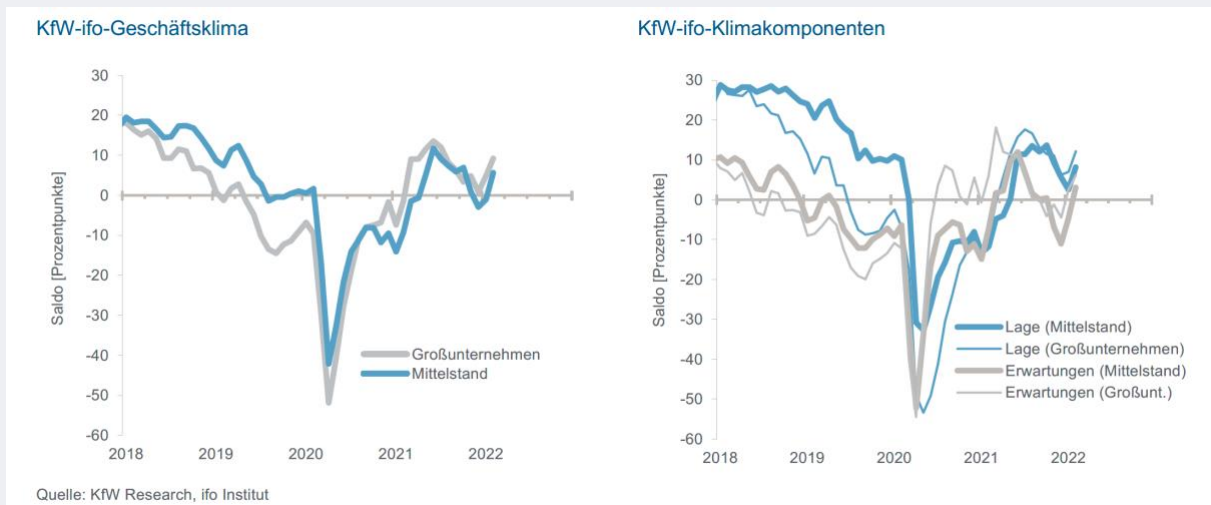




Mittelständische Unternehmen – Zahlen und Fakten zu den deutschen KMU

11. März 2022

Die Überwindung der Corona-Pandemie, Material- und Lieferengpässe, steigende Energiekosten und der russische Angriff auf die Ukraine stellen mittelständische Unternehmen vor vielfältige Herausforderungen.



Im Februar 2022 stieg das mittelständische Geschäftsklima nach dem [KfW-ifo-Mittelstandsbarometer](#) auf 5,6 Saldenpunkte. Die Rücknahme weitreichender Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie dürfte dafür ausschlaggebend gewesen sein. Insbesondere im Dienstleistungssektor und im Groß- und Einzelhandel hellte sich die Stimmung auf. Im Verarbeitenden Gewerbe verbesserte sich die Materialverfügbarkeit, steigende Energiekosten belasten jedoch besonders die energieintensive Industrie. Das Baugewerbe verzeichnet weiterhin ein Stimmungshoch.

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung hängt auch von den Folgen des russischen Angriffs auf die Ukraine ab. Deutsche Unternehmen und Verbände erwarten massive wirtschaftliche Belastungen.

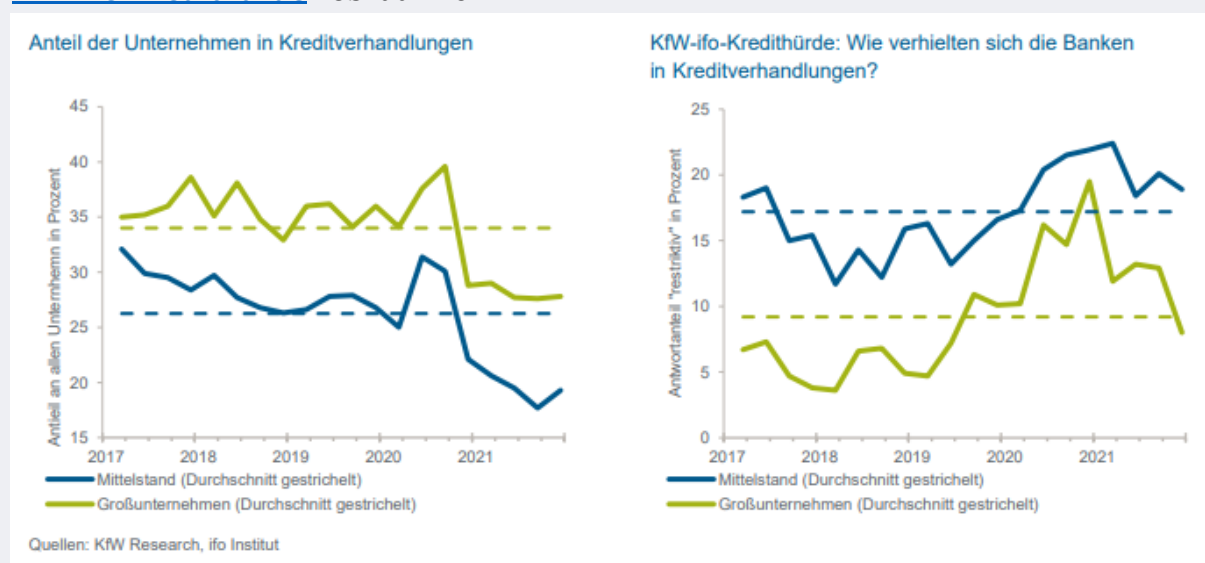
Indikatoren im Einzelnen:

Positive Beschäftigungserwartungen: Vor dem russischen Einmarsch in die Ukraine sind nach dem [KfW-Ifo Indikator](#) die Beschäftigungserwartungen der deutschen KMU weiter gestiegen. Auch der [Frühindikator des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung \(IAB\)](#) gab im Februar 2022 einen positiven Ausblick auf die Entwicklungen am Arbeitsmarkt.

Kein Einbruch der Eigenkapitalquote: Ausgehend von einem sehr hohen Niveau im Jahr 2019 hat die Corona-Pandemie zu einem moderaten Rückgang der durchschnittlichen Eigenkapitalquote von 31,8 Prozent auf 30,1 Prozent im Jahr 2020 geführt. Jedoch waren insbesondere Kleinunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten von einem überdurchschnittlich starken Rückgang der Eigenkapitalquote betroffen: Im Jahr 2020 ist sie um fünf Prozentpunkte auf 17,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken (KfW-Mittelstandspanel 2021).

2021 mehr Gewerbeanmeldungen und weniger -abmeldungen als im Vorjahr: Nach dem [Statistischen Bundesamt](#) wurden im Jahr 2021 rund 704 900 Gewerbe angemeldet. Das waren 6,7 Prozent mehr als 2020. Auch gab es 11,4 Prozent mehr Nebenerwerbsgründungen. Im gleichen Vergleichszeitraum wurden 0,5 Prozent weniger Gewerbe abgemeldet (insgesamt 538 800) und 1,8 Prozent weniger Gewerbe vollständig aufgegeben (insgesamt 420 100). Das dürfte auf die [staatlichen Unterstützungsmaßnahmen](#) in der Corona-Pandemie zurückzuführen sein.

[KfW-ifo-Kredithürde](#) Februar 2022



Nach fünf Rückgängen in Folge haben wieder mehr KMU **Kreditverhandlungen** geführt. Im vierten Quartal 2021 erhöhte sich der Anteil der befragten Mittelständler, die um ein Bankdarlehen nachsuchten, um 1,6 Prozentpunkte auf 19,3 %. Damit liegt die Quote aber weiterhin deutlich unter dem längerfristigen Durchschnitt (26,3 %). Bei den Großunternehmen setzte sich die Stagnation des Kreditbedarfs auf niedrigem Niveau fort. Die **Kreditzugangsbarrieren** für Unternehmen sind trotz der Verschärfung der Pandemiesituation im vierten Quartal 2021 kleiner geworden. Für den Mittelstand reduzierte sich die KfW-ifo-Kredithürde jedoch nur leicht. Mit 18,9 % blieb der Anteil der KMU, die nach eigener Einschätzung auf restriktive Banken trafen, dementsprechend im überdurchschnittlichen Bereich.